

5-627

AU 3508 46408

CH 000379689 B  
AUG 1964

379689

I Blatt

FIG. 1

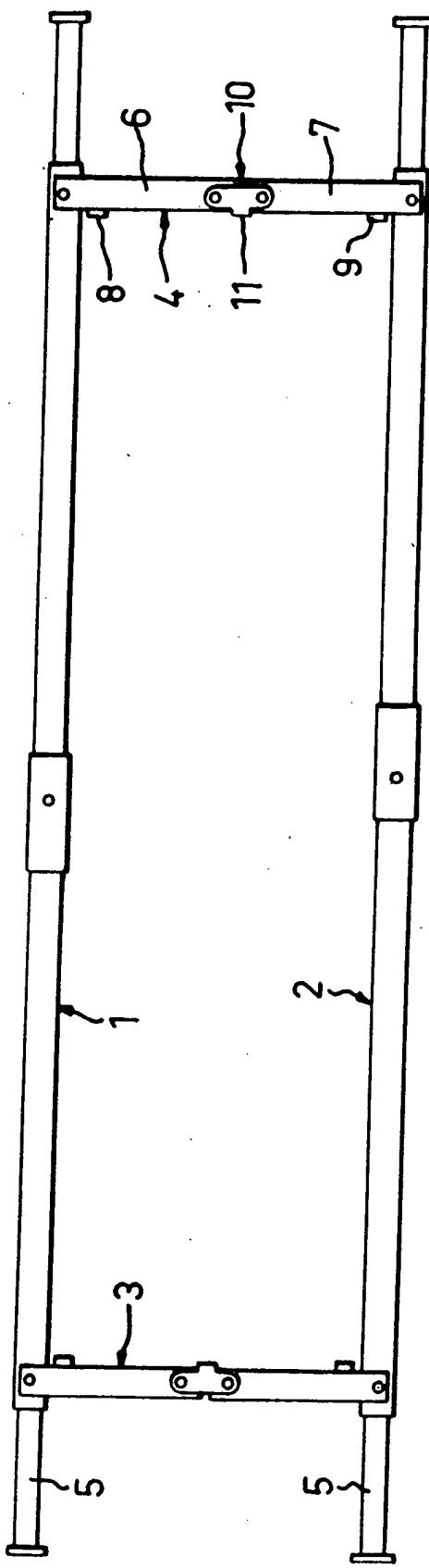


FIG. 2

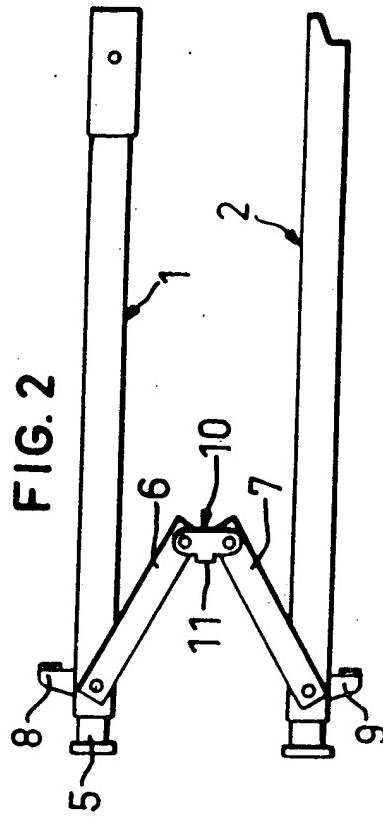
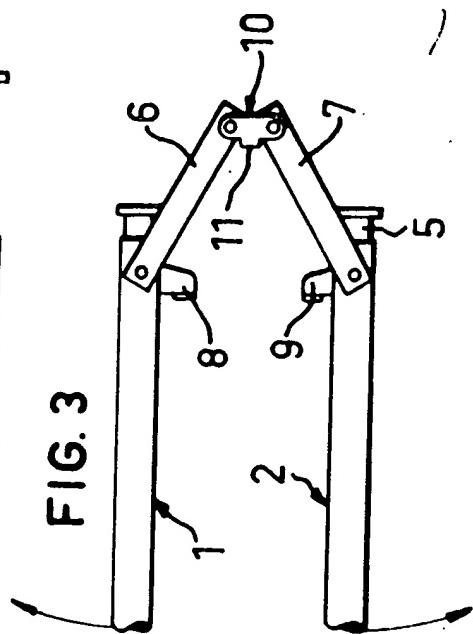


FIG. 3





**SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT**  
**EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM**

Klassierung: **30 e, 1**Gesuchsnummer: **4145/60**Anmeldungsdatum: **11. April 1960, 24 Uhr**Priorität: **Schweden, 21. April 1959  
(3841/59)**Patent erteilt: **15. Juli 1964**Patentschrift veröffentlicht: **31. August 1964**
**SWITZERLAND**  
**DIV.** 460
**HAUPTPATENT**

Aktiebolaget Sängfabriken, Stockholm (Schweden)

**Klapprahmen für Tragbahnen**

Tore Ericsson, Stockholm (Schweden), ist als Erfinder genannt worden

40

45

50

55

60

65

70

75

Die Erfindung betrifft einen Klapprahmen für Tragbahnen, welcher aus vorzugsweise teilbaren Tragstangen besteht, die an ihren Enden durch Querstangen verbunden sind, welche als Befestigungen für die

Unterlage (das Segeltuch) der Tragbahre dienen, wobei jede Querstange zwei Gelenkkärmel besitzt, die mit ihren einander zugekehrten Enden aneinander angelehnt sind, während sie mit ihren voneinander abgekehrten Enden an die Tragstangen angelenkt sind.

Der Klapprahmen der Tragbahre besteht aus zwei in der Längsrichtung der Bahre verlaufenden Tragstangen 1 und 2, die an ihren Enden durch Querstangen 3 und 4 verbunden sind. Die Querstangen 3 und 4 sind als Befestigungen für die nicht gezeigte Unterlage (das Segeltuch) der Tragbahre beabsichtigt, die mit Spannvorrichtungen oder dergleichen versehen ist, welche in der Gebrauchslage der Tragbahre die Querstangen 3 und 4 umgreifen sollen. Die Unterlage soll selbstverständlich auch mit den Tragstangen 1 und 2 zusammenwirken, wobei sie in der Regel an den Längskanten mit Durchgängen für diese Stangen 1 und 2 versehen ist.

In der dargestellten, bevorzugten Ausführungsform bestehen die Tragstangen 1 und 2 je aus zwei zweckmäßigerweise gleich langen Teilen, die zur Verbindung miteinander ausgebildet sind. Die Tragstangen 1 und 2 sind an ihren beiden äußeren Enden mit in diese einschiebbaren Griffen 5 versehen, was noch dazu beiträgt, daß der Klapprahmen beim Aufbewahren einen sehr geringen Platz beansprucht. Außerdem sind die Tragstangen 1 und 2 mit nicht gezeigten Füßen zur Abstellung der Tragbahre auf einer Unterlage versehen.

Jede Querstange 3 und 4 besitzt zwei Gelenkkärmel 6 und 7, die mit ihren einander zugekehrten Enden aneinander angelehnt sind, während sie mit ihren voneinander abgekehrten Enden an die Tragstangen 1 und 2 angelenkt sind.

Erfnungsgemäß sind die Gelenkkärmel 6 und 7 derart miteinander gelenkig verbunden, daß sie in derjenigen Lage, wo sie direkte Verlängerungen von einander bilden, von der Mitte des Rahmens gerechnet nur auswärts schwenkbar sind. Die Teile 1, 2 der

Die Erfindung betrifft einen Klapprahmen für Tragbahnen, welcher aus vorzugsweise teilbaren Tragstangen besteht, die an ihren Enden durch Querstangen verbunden sind, welche als Befestigungen für die

Unterlage (das Segeltuch) der Tragbahre dienen, wobei jede Querstange zwei Gelenkkärmel besitzt, die mit ihren einander zugekehrten Enden aneinander angelehnt sind, während sie mit ihren voneinander abgekehrten Enden an die Tragstangen angelenkt sind.

Die Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß die Gelenkkärmel derart miteinander gelenkig verbunden sind, daß sie in der Lage, wo sie direkte Verlängerungen voneinander bilden, von der Mitte des Rahmens gerechnet nur nach außen schwenkbar sind, und daß der Rahmen der Tragbahre Stoppanschläge aufweist, die die Einwärtsschwenkung der Gelenkkärmel im Verhältnis zu den Tragstangen auf diejenigen Lagen beschränken, in denen die Gelenkkärmel senkrecht zu den Tragstangen stehen. Die Unterlage (das Segeltuch) der Tragbahre kann als Verriegelungsorgan für die Querstangen in der Gebrauchslage der Bahre verwendet werden. Durch eine teilbare Ausbildung der Tragstangen ist es trotz dem Umstande, daß die Gelenkkärmel auswärts schwenkbar sind, möglich, bei der

Aufbewahrung des Klapprahmens die Teile in eine solche gegenseitige Lage zu bringen, daß der Rahmen ein Mindestmaß an Platz beansprucht.

Die Erfindung wird im folgenden an Hand der Zeichnung näher beschrieben, welche eine als Beispiel gewählte Ausführungsform des erfungsgemäß Klapprahmens der Tragbahre veranschaulicht. Es zeigt:

Fig. 1 eine Draufsicht des Klapprahmens in der Gebrauchslage,

Fig. 2 die eine Rahmenhälfte mit den verschiedenen Teilen nahezu in der Lage, die sie beim Aufbewahren einnehmen sollen, und

Tragbahre weisen außerdem Stoppanschläge 8 und 9 auf, die die Einwärtschwankung (Fig. 3 zu Fig. 1) der Gelenkkarre 6 und 7 im Verhältnis zu den Tragstangen 1 und 2 auf diejenigen Lagen begrenzen, wo die Gelenkkarre 6 und 7 senkrecht zu den Tragstangen 1 und 2 stehen. In der dargestellten Ausführungsform sind die Stoppanschläge 8 und 9 auf der Innenseite der Tragstangen 1, 2 und weiterhin innerhalb der Lagerungspunkte der Gelenkkarre 6 und 7 auf besagten Stangen angebracht.

Die Gelenkarme 6 und 7 sind mit ihren einander zugekehrten Enden durch ein U-Eisen 10 oder der gleichen aneinander angelenkt, durch dessen Flanschen Lagerungssachsen zur Lagerung der Gelenkarme 15 6 und 7 im U-Eisen 10 hindurchlaufen und dessen Steg 11 einen Anschlag bildet, welcher die Schwenkung der Gelenkarme 6 und 7 in bezug aufeinander begrenzt. Gemäß der Zeichnung sind die Stege 11 der U-Eisen 10 der Mitte des Rahmens zugekehrt und bilden somit Anschlüsse für die einander zugekehrten 20 Enden der Gelenkarme 6 und 7. Die Stege 11 sind dabei von beschränkter seitlicher Ausdehnung, so daß die Gelenkarme 6 und 7 bei ihrer Auswärtsschwenkung von der Mitte des Rahmens gerechnet in par- 25 alle Lage gebracht werden können.

Beim Zusammenklappen des Rahmens der Tragbahre sind die Tragstangen 1 und 2 laut den Pfeilen in Fig. 3 in bezug auf die Querstangen 6 und 7 um  $180^\circ$  zu schwenken, so daß die letzteren in eine Lage gebracht werden können, in der sie sich ganz innerhalb der Enden der Tragstangen 1 und 2 befinden, wie aus Fig. 2 ersichtlich ist.

Die Erfindung ist selbstverständlich nicht auf die oben beschriebene und in der Zeichnung dargestellte Ausführungsform begrenzt, sondern lässt im Rahmen des nachstehenden Patentanspruches vielerlei Abänderungen zu.

## PATENTANSPRUCH

Klapprahmen für Tragbahnen, bestehend aus  
 40 Tragstangen (1, 2), die an ihren Enden durch Quer-  
 stangen (3, 4) verbunden sind, welche als Befestigun-  
 gen für die Unterlage der Tragbahre dienen, wobei  
 jede Querstange (3, 4) zwei Gelenkkarne (6, 7) be-  
 sitzt, die mit ihren einander zugekehrten Enden an-  
 45 einander angelenkt sind, während sie mit ihren von-

einander abgekehrten Enden an die Tragstangen (1, 2) angelenkt sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Gelenkarme (6, 7) derart miteinander gelenkig verbunden sind, daß sie in der Lage, wo sie direkte Verlängerungen voneinander bilden, von der Mitte des Rahmens gerechnet nur auswärts schwenkbar sind, und daß der Rahmen der Tragbahre Stoppanschläge (8, 9) aufweist, die die Einwärtsschwenkung der Gelenkarme (6, 7) im Verhältnis zu den Tragstangen (1, 2) auf diejenigen Lagen beschränken, in denen die Gelenkarme (6, 7) senkrecht zu den Tragstangen (1, 2) stehen. 55

## UNTERANSPRÜCHE

1. Klapprahmen nach dem Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Gelenkkarre (6, 7) ihren einander zugekehrten Enden durch ein U-Eisen (10) aneinander angelenkt sind, durch dessen schen Lagerungssachsen zur Lagerung der Karre (6, 7) im U-Eisen (10) hindurchlaufenden Steg (11) einen Anschlag bildet, Schwenkung der Gelenkkarre (6, 7) voneinander begrenzt.

2. Klapprahmen nach dem P  
Unteranspruch 1, dadurch gel  
Stege (11) der U-Eisen (10)  
zugekehrt sind und somit  
zugekehrten Enden der C

3. Klapprahmen  
Unteranspruch 2, d  
Stege (11) der U-F  
seitlicher Ausde  
7) bei ihrer  
Rahmens g  
können.

4. r  
den  
da

